

## *Weihnachts- und Neujahrswünsche*

*unsere letzten aus Istanbul* – lautete der Betreff von etwas mehr als 70 beruflichen, halbprivaten und privaten Mails, die ich gestern verschickt habe. Nach Erledigung der Weihnachtspost und nachdem ich alles für die Schularbeiten vorbereitet habe, die ich am Montag – bevor ich nach Unterrichtsschluss zum Flughafen aufbreche, um meiner Frau nach Wien zu folgen, wo wir mit unseren drei Töchtern und allen Enkel- und Schwiegerkindern Weihnachten feiern – mit meinen DG (Darstellende Geometrie)-Kursen noch schreiben werde, kann ich mich den Rest des heutigen Tages und des morgigen Samstags dem Schreiben widmen. Bis morgen Abend sollte ich es dann aber geschafft und einen hoffentlich lesenswerten Text für das nächste Georgs-Blatt vor mir liegen haben, da ich am Abend zur Neujahrsfeier unseres Absolventenvereins eingeladen bin. Der Sonntag, der vierte Adventsonntag, ist am Vormittag dem Gottesdienst und am Nachmittag der abendlichen Adventfeier gewidmet, bei der der **St. Georgs-Chor** mit meiner Beteiligung im Tenor seinen **dritten Auftritt** innerhalb von 10 Tagen haben wird.

Nicht ohne etwas Stolz möchte ich darauf hinweisen, dass zum St. Georgs-Chor zwölf Lehrkräfte unserer Schule gehören, was einem Drittel des deutschsprachigen Lehrkörpers entspricht. Zählt man noch die fünf Partner/innen, eine Absolventin und Schwester Petra dazu, haben Personen mit klarem Bezug zur Schule eine leichte Zweidrittelmehrheit im Chor. Der Rest fühlt sich der St. Georgs-Gemeinde zugehörig oder es ist die Freude am gemeinsamen Singen, die sie/ihn nach St. Georg geführt hat. Auch wenn die Ursprünge des St. Georgs-Chores auf die Initiative von Herrn Rösch, einen Chorgesang-begeisterten Mathematiklehrer, zurückgehen, ist der Erfolg des Chores – und natürlich auch des Schulchores – seit vielen Jahren abhängig von der **Bereitschaft und Begeisterung** der jeweiligen Musiklehrkraft am St. Georgs-Kolleg. Da dies keine Selbstverständlichkeit ist, sei an dieser Stelle **herzlichen Dank** an Frau Paeben gesagt.

Am Freitag vor einer Woche hatten wir beim traditionellen **Weihnachtskonzert von St. Georg** im Festsaal des Österreichischen Generalkonsulats in

Yeniköy den **ersten der drei Auftritte**. Die weiteren Mitwirkenden waren ein Volksmusikensemble, der Schulchor und der PSK (Performans Sanatlar Korusu), ein Auswahlchor von besonders gesangsbegeisterten Schüler/innen, der mit aufnahmefähigen Darbietungen zu glänzen verstand. Es ist immer wieder ein ganz spezielles Erlebnis, wenn wir zum Abschluss alle gemeinsam nach dem Vorspiel des Volksmusikensembles in das bekannte alpenländische Weihnachtslied „Es wird scho glei dumpa“ einstimmen.



Am Tag darauf folgte am Nachmittag der **zweite Auftritt** in der Kathedrale von St. Esprit gemeinsam mit den Grundschulkindern der sogenannten „Kleinen Deutschen Schule“ und einem Gesangsquartett, bei dem – was mich besonders freut – ein ehemaliger Schüler von uns, Absolvent des Jahres 2003, die Tenorstimme gesungen hat. Gemeinsam gelang es uns, mit einem Programm, das aus bekannten und auch weniger bekannten Advent- und Weihnachtsliedern bestand und das wir **gemeinsam** mit „We wish you a merry Christmas“ abschlossen, das Publikum in **Adventstimmung** zu versetzen und auch zum finanziellen Erfolg beizutragen. Der sich aus Kartenverkauf und freiwilligen Spenden ergebende Erlös wurde den Salesianern, die St. Esprit betreuen, für soziale Aktivitäten zur Verfügung gestellt. Einer von ihnen, Pater Simon Härting, ein deutscher Salesianer, betreut neben anderen Aufgaben, die er zu erfüllen hat, auch die Deutsche Katholische Gemeinde St. Paul.

Was die Schule betrifft, war die letzte Woche eine ruhige, ohne zusätzlicher Aktivitäten, was man von den drei Wochen davor so nicht behaupten kann. **Informationsveranstaltungen** für die Schüler/innen und für die Eltern der 12. Klassen und mit

leicht anderen Schwerpunkten für jene der 10. Klassen zu den Themen Matura, Studieren im Ausland oder in der Türkei standen auf dem Programm. Ein Dankeschön an die **Herrn Konsuln Ramja und Kindl**, die bereit waren, in die Schule zu kommen und die Schüler/innen und Eltern der 12. Klassen über den Vorgang bis hin zur Erlangung der **Aufenthaltserlaubnis für ein Studium in Österreich** und die zwar einfachen aber nötigen Schritte zum Erhalt derselben zu informieren.

Am Samstag der ersten Woche nach den Herbstferien, die – wie ich aus einigen Gesprächen mit Schüler/inne/n und Kolleg/inn/en erfahren konnte – allen gut getan haben, machte ich mich kurz nach neun auf den Weg, um pünktlich um zehn Uhr beim **Elternfrühstück** des ersten Semesters zu erscheinen. Nach einer kurzen Begrüßung hatte ich ca. 20 Minuten Zeit, um das Frühstück zu genießen, denn dann war ich mit meinen einführenden Worten an der Reihe, in denen ich der *Okul Aile Birliđi*, wie die Elternvertretung in der Türkei heißt, für die Organisation dieses gemeinsamen Frühstücks dankte, das die Möglichkeit zu einem direkten Kontakt zu mindestens einem, meistens zwei Vertretern jeder Klasse bietet. Anschließend sprach der türkischer Subdirektor, Herr Yasin Beşer, aus seiner Sicht, und Frau Ayça Turgut, aus dem Blickwinkel der Schülerberatung, über den bisherigen, durchaus positiven Verlauf des ersten Semesters. Daran schlossen zwei Beiträge von Müttern, deren Kinder im vergangenen Jahr absolviert haben, an. Sie erzählten davon, wie es ihren Kindern jetzt geht, von diversen kleineren Schwierigkeiten, die der Wechsel von der Schule auf die Universität bzw. von der Türkei ins Ausland mit sich gebracht hat und auch davon, **wie gut sich ihre Kinder** durch die Schule **auf das Studium vorbereitet** fühlen. Natürlich freute es uns, das zu hören, da es eine **Bestätigung unserer aller Arbeit** an der Schule ist. Noch wichtiger aber ist es, dass es die anderen Eltern gehört haben, jene der unteren Klassen, die noch mehrere Jahre an unserer Schule verbringen werden und die manchmal über die Belastung stöhnen, unter der ihre Kinder in der Schule stehen. Belastung, die sich verringern ließe, wenn sie noch stärker mein vor mehr als sechs Jahren ausgegebenes **Motto** „In der Schule, für die Schule“ **beherzigen** würden. Ab halb Zwölf waren dann

die Klassenvertreter/innen, beginnend mit den zwölften Klassen, an der Reihe. Es gab viel Lob, aber auch einige Vorschläge und kritische Anmerkungen. Der schwerwiegendste Kritikpunkt war die Feststellung, dass so viele Schüler/innen nach Meinung der Eltern **zusätzlichen Privatunterricht bekommen müssen**. Hier sei erwähnt, dass in den wenigsten Fällen das Ziel das Durchkommen ist, sondern es zumeist um eine Notenverbesserung durchaus auch von „Gut“ auf „Sehr gut“ geht. Ich konnte darauf nur antworten, dass der Privatunterricht abgesehen von Ausnahmefällen in keinsten Weise im Sinne der Schule ist und es die Aufgabe der Eltern ist, dieses Problem zu beenden, indem sie ihre Kinder nicht zum Privatunterricht schicken – besonders, da für den Großteil der Schüler/innen, der ja nach Deutschland oder Österreich geht, die Noten in den ersten vier Jahren keine Rolle spielen. Für jene, die nach Deutschland gehen und dazu einen guten Notendurchschnitt brauchen, zählen erst die Noten im Maturajahr und bei der Matura selbst. Für ein Studium in Österreich ist es ausreichend, die Matura bestanden zu haben. Ich hoffe, dass es mir gelungen ist, zumindest einige Eltern davon zu überzeugen, ihre Kinder **aus diesem Notenwettbewerb** herauszunehmen. Kurz nach zwei Uhr, nachdem auch die letzte Klassenelternvertreterin zu Wort gekommen war, bedankte sich die Vorsitzende der *Okul Aile Birliđi* bei allen und beendete die, wie ich in meinen Artikeln schon mehrmals erwähnt habe, für unser Schulklima so positive Veranstaltung.

Zum Abschluss möchte ich noch auf drei Ereignisse zu sprechen kommen, von denen das erste und das dritte nicht direkt mit der Schule zusammenhängen, aber wichtig für St. Georg sind. Gleich nach den Herbstferien, begann am Sonntag das **Adventkranzbinden**, bei dem ich eine vor allem schneidende Rolle zu erfüllen hatte, der ich mich auch am Montag und Dienstag zwischendurch widmete, wenn gerade nichts Wichtiges in der Schule anfiel. Auch einige Kolleg/inn/en halfen, so es ihre Zeit zuließ, aber die Hauptlast trugen doch deren Partner/innen und die beste Freundin meiner Frau, die als „Gastarbeiterin“ extra aus Klagenfurt angereist war. Nach vier Tagen war die Arbeit getan und es standen **mehr als 100 geschmückte Adventkränze** zur Abholung bereit.



*Segnung der Adventkränze am 1. Adventsonntag*

Am Montagabend, es war der 25. November, gab es außerdem eine Abendveranstaltung, eine Einladung unserer Absolventenstiftung anlässlich **des türkischen Lehrertages**, den die Türkei am 24. November feiert und über den ich in einem meiner nächsten Artikel gesondert schreiben möchte. Geladen waren der Lehrkörper der *Alev Okulları*, wie die von unserer Stiftung vor mehr als zwanzig Jahren gegründete Schule auf Türkisch heißt, und seit zwei Jahren auch der Lehrkörper des St. Georgs-Kollegs – wie ich finde, eine sehr freundliche Geste, die vor allem unseren neu nach Istanbul gekommen Kolleg/inn/en zeigt, wie **geschätzt** einerseits **in der Türkei der Lehrberuf** wird und wie wichtig andererseits **unseren Absolvent/innen der Kontakt zu ihrer Schule** ist.

Zwei Wochen später fand am **zweiten Adventsonntag** die traditionelle **Nikolausfeier** in St. Georg statt, zur der ca. 30 aufgeregte, erwartungsfrohe Kinder erschienen waren. Vorbereitet wurde die Feier von einem Familiengottesdienst-Team aller drei deutschsprachigen Gemeinden. Unterstützung kam vonseiten der Lehrer/innen sowie deren Partner/innen in Form von Musik und eines Kollegen, der sich als **würdiger Nikolaus** zur Verfügung gestellt hat.



An dieser Stelle, ich fürchte es sind etwas mehr als zwei Seiten geworden, möchte ich schließen und allen Leser/inne/n Erfolg, Gesundheit und Momente des Glücks für 2020 wünschen.

*Paul Steiner, Direktor des St. Georgs-Kollegs*